

FID Biodiversitätsforschung

Der Palmengarten

Die "Holzrose"

Esebeck, Heribert von

1976

Digitalisiert durch die *Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main* im Rahmen des DFG-geförderten Projekts *FID Biodiversitätsforschung (BIOfid)*

Weitere Informationen

Nähere Informationen zu diesem Werk finden Sie im:

Suchportal der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.

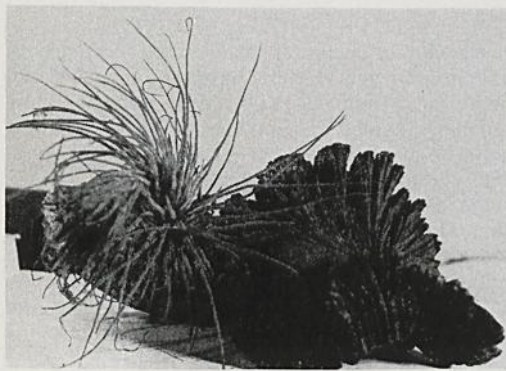
Bitte benutzen Sie beim Zitieren des vorliegenden Digitalisats den folgenden persistenten Identifikator:

[urn:nbn:de:hebis:30:4-266028](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hebis:30:4-266028)

Heribert von Esebeck

Die „Holzrose“

Bei der Bezeichnung Rose sucht man unwillkürlich nach einer Verbindung oder einem Verwandtschaftsverhältnis zu der allbekannten Rosenpracht unserer Gärten. Doch bei dem Betrachten der Aufnahme mit seiner Legende und den Ausführungen wird der Leser mit einer anderen sehr interessanten und überraschenden Erscheinung vertraut gemacht.



„Holzrosen“ können als Dekor auch mit Tillandsia-Arten besetzt sein

In Erinnerung wird die Mistel (*Viscum album*) und die Eichenmistel (*Loranthus europaeus*), ein Mistel- oder Riemenblumengewächs (*Loranthaceae*) und die zierliche Mistelart (*Arceuthobium oxycedri*)* gebracht, die in „Der Palmengarten“ Nr. 2/69, 12/69, 4/71 in ihrer Lebensweise vorgestellt wurden.

Heribert von Esebeck

Himalaja- oder Deodara-Zeder

Der Name Zeder ist in der Nadelgehölzkunde sehr häufig zu finden. So werden die echten Zedern (*Cedrus*) namentlich oft mit dem „Roten Zedernholz“ (*Juniperus*) oder der Fluß- oder Weihrauchzeder (*Calocedrus*) in Verbindung gebracht. Sind die *Cedrus*-Arten im Libanon, Taurus- und Atlas-Gebirge zu Hause, stammt das Holz zur Bleistiftfabrikation aus dem virginischen Wacholder (*Juniperus virginiana*). Man bezeichnet den Lieferanten auch als den amerikanischen „Bleistiftbaum“. Die Flußzeder wiederum ist ein säulenartiger Nadel-

Geben in Deutschland die Nadelgehölze der Christbäume zu Weihnachten den Wohnraum schmück her, sind die Misteln vorwiegend das Weihnachtssymbol des Engländers. Inzwischen wird das Wintergewächs der dekorativen Mistelbüsche in ganz Europa häufig als Schmuck mit Tannen und Kiefernzweigen, Stechpalme (*Ilex*) verwendet.

Den Namen „Holzrose“ erhielt das auffällige Stammstück durch seine gewisse Ähnlichkeit mit einer geöffneten Rose. Heimatliche Bezeichnungen sind in Mexiko „Rose de Palo“, in Guatemala „Rose de Madera“. Hervorgerufen wird das eigentümlich gestaltete Gebilde durch die Lebensweise eines in Mexiko und Zentralamerika heimischen Halbschmarotzers mit mistelgleichen, gegenständigen Blättern. Bei dem Erreger handelt es sich um gewisse *Phoradendron*-Arten, von denen etwa 80 Arten vorwiegend im tropischen und gemäßigten N.-Amerika vorkommen (u. a. *P. flavens*, *P. undulatum*, *P. rubrum*), ebenfalls Mistelgewächse, die sich auf verschiedenen Baumgattungen, *Fraxinus*, *Platanus*, *Populus*, z. T. Leguminosen und auch Koniferen (*Juniperus*), angesiedelt haben. Bei seiner Entwicklung entstehen rosenförmige, gefurchte oder gelappte Rückstände, die nach Abfallen des Halbschmarotzers von dem Nährwert diese merkwürdigen Holzwucherungen (Hypotrophien) in Napf- oder Becherform hinterlassen. Durch Heraussägen und Präparieren wurde die „Holzrose“ schon von den Mexikanern als eine beliebte kleine Kuriosität und Schmuckartikel angeboten, der heute noch ein begehrenswertes Souvenir darstellt. Erhältlich sind die „Holzrosen“ gelegentlich in Gartenbaubedarfs-Firmen, die das Schmuckstück unmittelbar vom Importeur beziehen.

* im Karl-Egle-Haus auf Cupressus

baum, der auch die Pyramidenpappel unter den Koniferen genannt wird. Gehören die Zeder (*C. deodara*), auch „Heiliger Baum“ der Hindus, „Baum Gottes“, getauft und die Atlas-Zeder (*C. atlantica*) mit der blaugrünen Form (*C. atlantica* 'Glauc') zu den bekannten und wertvollen Nadelbäumen des öffentlichen Grüns oder größerer Parkflächen, ist die „Bleistiftzeder“ eine Wacholderart, die ebenfalls vielen Zwecken der Begrünung dient.

Wie der deutsche Name aussagt, kommt sie nur im Himalaja-Gebiet in Meereshöhen von 2000 bis 3000 m in reinen Beständen vor. Gegenüber den angeführten *Cedrus*-Arten hat *C. deodara* die längsten Nadeln (bis 4 cm) und einen peitschen-